



centre for entrepreneurship
centrum für existenzgründung
in theory & application
in theorie & anwendung

**Begleitforschung zum NRW-Förderprogramm
"Gründungsprämie für Existenzgründungen in den NRW/EU Ziel 2-
Gebieten".**

Ergebnisse der Befragungswelle 2004

März 2005

Inhalt

1. **Gründungsprämie für Existenzgründungen in den NRW/EU Ziel 2-Gebieten Nordrhein-Westfalens**
2. **Konzept und Stichprobenmerkmale der Befragung von Existenzgründungen**
3. **Größe und wirtschaftliche Situation der befragten Unternehmen**
4. **Mittelfristige Beschäftigungsplanung**
5. **Beratungsnutzung und Beratungszufriedenheit**
6. **Motive der Selbständigkeit**
7. **Onlineaktivitäten**
8. **Fazit**

1. Gründungsprämie für Existenzgründungen in den NRW/EU Ziel 2-Gebieten NRW

Existenzgründungen und junge Unternehmen spielen eine bedeutende Rolle für die Entstehung neuer Beschäftigung. Diesem Umstand trägt das Land Nordrhein-Westfalen durch die Gewährung von Existenzgründungsprämien Rechnung. Dazu gehören die **Meistergründungsprämie NRW** (seit 1995, unter neuen Konditionen seit 2004, nachfolgend kurz als „MGP alt“ bzw. „neu“ bezeichnet) und die **Gründungsprämie für Existenzgründungen in den NRW/EU Ziel 2-Gebieten** (seit 2003). Förderfähige Existenzgründungen in Nordrhein-Westfalen erhalten durch diesen nicht rückzahlbaren Zuschuss eine Unterstützung in Höhe von 10.000 € (GO-Prämie und MGP alt) bzw. 5.000 € (MGP neu)¹. Bis Ende des Jahres 2004 sind durch diese Förderprogramme über 10.000 Existenzgründungen gefördert worden. Ein wesentliches Ziel der Förderprogramme ist die Schaffung von Arbeitsplätzen.

Die Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks (LGH) ist Bewilligungsbehörde im Rahmen der NRW-Förderprogramme "Gründungsprämie für Existenzgründungen in den NRW/EU Ziel 2-Gebieten" (nachfolgend kurz als GO-Prämie bezeichnet) bzw. „Meistergründungsprämie“. Bei der Abwicklung der Fördermaßnahmen hält sie über einen längeren Zeitraum engen Kontakt zu den Gründern und prüft die Entwicklung der jungen Unternehmen (u.a.

auch bezüglich der geschaffenen Arbeitsplätze). Die Begleitforschung zu dem Förderprogramm soll dazu beitragen, eine empirisch fundierte Datenbasis zu schaffen, die es ermöglicht, innovative Ansätze zur Unterstützung und besseren Vorbereitung von Gründungen und Entwicklung von jungen Unternehmen zu erarbeiten sowie neue Gründungspotenziale zu erschließen. Mittelbar soll das Projekt damit auch einen Beitrag zur Schließung der Selbständigenlücke und damit zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen und zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur in den EU-NRW-Ziel-2-Gebieten leisten

Der vorliegende Bericht dokumentiert die Ergebnisse der ersten von zwei Befragungswellen im Rahmen der laufenden Begleitforschung zur GO-Prämie. Die Erhebungen sollen dazu beitragen, neue und statistisch solide absicherbare Erkenntnisse über Existenzgründerinnen und –gründer sowie über die Frühentwicklung ihrer Unternehmen zu gewinnen. Alle hier nicht genannten Einzelergebnisse der Befragung sind in einer gesonderten tabellarischen Ergebnisübersicht zusammen gestellt worden (s. Anhang).

Die Erhebungen sind für ein laufendes Monitoring dieser Existenzgründungen nach Art eines Unternehmenspanels konzipiert (zum Begriff Panel vgl. Infobox unten) worden, um unternehmerische Entwicklungen besser nachvollziehen zu können. Der besondere Vorteil dieses Konzeptes liegt in seiner dynamischen, auch zeitliche Entwicklungen einbeziehenden Perspektive.

Hintergrund: Die Panel-Methode

Als **Panel** wird eine besondere Form empirischer Zeitreihenuntersuchungen bezeichnet, bei der in bestimmten zeitlichen Abständen derselbe Teilnehmerkreis mehrmals zu den gleichen Sachverhalten befragt wird. Ein wesentlicher Vorteil von Panelanalysen ist in der Möglichkeit der Abbildung des dynamischen Verhaltens von Variablen zu sehen. Anders als bei sonstigen Zeitreihenuntersuchungen zeichnet sich ein Unternehmenspanel zudem dadurch aus, dass eine Verknüpfung von Daten verschiedener Zeitpunkte auf mikroökonomischer Ebene möglich ist, d.h. die Zeitreihen müssen nicht über alle Unternehmen „verdurschnittlicht“, sondern können betriebsindividuell betrachtet werden.

Darüber hinaus wurden die Erhebungen gezielt auf die Vergleichbarkeit mit den Erkenntnissen aus dem Projekt „Gründungsforschung im Handwerk“ hin angelegt, die im Rahmen der Begleitforschung der Meistergründungsprämie in bisheriger Konditionen-

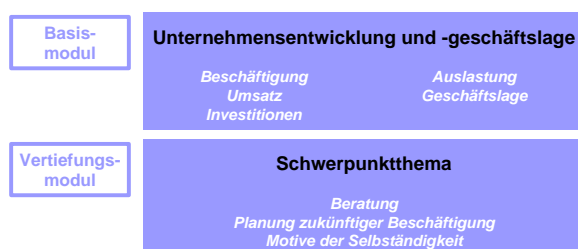
¹ Weitere Informationen unter www.lgh.de.

gestaltung gewonnen wurden. Dieses Projekt stellt Paneldaten zu Existenzgründungen in NRW seit dem Jahr 2000 bereit. Im Sinne einer qualifizierten Analyse der GO-Prämie erschien es darüber hinaus zweckmäßig, Vergleiche nicht nur mit vorhandenen Daten anzustellen, sondern die auf das Handwerk bezogenen Erhebungen auch flankierend fortzusetzen, um somit über belastbare aktuelle Vergleichswerte verfügen zu können, mit deren Hilfe die gewonnenen Erkenntnisse reflektiert und in einen größeren Kontext gestellt werden können.

2. Konzept und Rückläufe der Befragung von Existenzgründungen

Die Grundlage der Erhebungen bildet eine schriftliche Befragung der durch eine der oben genannten Gründungsprämien geförderten Existenzgründerinnen und -gründer. Sie orientiert sich an der bereits im Rahmen des „Gründungspanel NRW“ bewährten Form eines einseitigen, strukturierten Fragebogens, der konzeptionell aus zwei Teilen besteht, die in der folgenden Übersicht verdeutlicht werden. In jeder Erhebungswelle enthaltenen allgemeinen Teil („Basismodul“) werden wichtige betriebswirtschaftliche Daten sowie die Einschätzung der Geschäftslage ermittelt. Daneben werden in einem zweiten Teil des Fragebogens jeweils einmalig bestimmte Schwerpunktthemen aufgegriffen („Vertiefungsmodul“).

Konzept der empirischen Untersuchungen



Die Erhebung fand im Herbst des Jahres 2004 statt. Es handelt sich um eine Vollerhebung aller bis zum 1. August 2004 bewilligten Anträge auf die GO-Prämie und die Meistergründungsprämie in der seit 2004 geltenden Fassung (MGP neu) sowie um eine nach dem bisherigen Antwortverhalten getroffene Auswahl aus dem Gründungspanel NRW (MGP alt).

Die Grundgesamtheit umfasst damit 6.881 Fälle. Davon gingen 3.625 auswertbare Ant-

wortbögen ein, so dass mit 52,6 % eine ungewöhnlich hohe Rücklaufquote erreicht werden konnte.

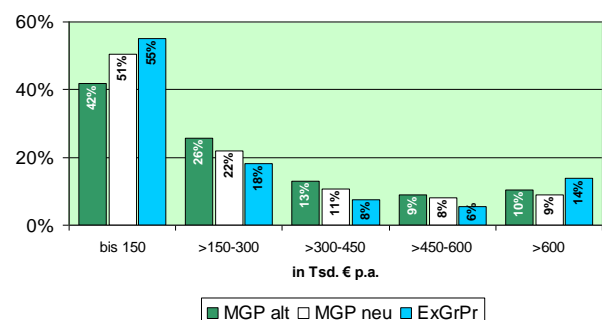
Rücklauf nach Förderprogramm	N	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
MGP alt	5868	2944	50,2
MGP neu	251	182	72,5
GO-Prämie	762	499	65,5
Summe	6881	3625	52,6

Unter den Empfängern der GO-Prämie liegt dieser Anteil mit fast 66 % sogar noch deutlich höher.

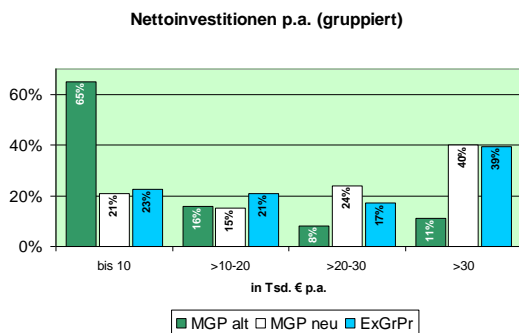
3. Größe und wirtschaftliche Situation der befragten Unternehmen

Die antwortenden Betriebe wiesen zum Befragungszeitpunkt einen durchschnittlichen Jahres-**Nettoumsatz** von 330.000 € auf. Auffällig dabei ist dabei, dass die Empfänger der GO-Prämie durch einen recht hohen Anteil besonders umsatzträchtiger Unternehmen – fast jedes siebte Unternehmen gibt mehr als 600.000 € p.a. an – einen deutlich höheren durchschnittlichen Jahres-Nettoumsatz (nämlich fast 440.000 €) erreichen, während deren Medianwert (132.000 €) noch unterhalb der Vergleichsunternehmen im Handwerk (bei MGP neu 144.000 €) bleibt. Ursache dafür ist die Tatsache, dass es sich bei den GO-Prämiengeförderten um eine im Vergleich zum Handwerk recht inhomogene Gruppe unterschiedlichster Geschäftsmodelle mit entsprechend starker Streuung der betriebswirtschaftlichen Kennzahlen handelt. Da die GO-Prämie für ein breites Spektrum an Wirtschaftsbereichen zugänglich ist, sind auch besonders große und wachstumsstarke Gründungen förderfähig und tauchen dementsprechend auch in der Stichprobe auf.

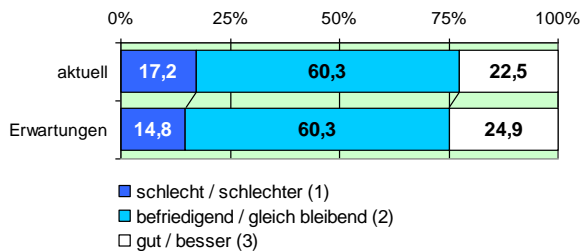
Nettoumsatz p.a. (gruppiert)



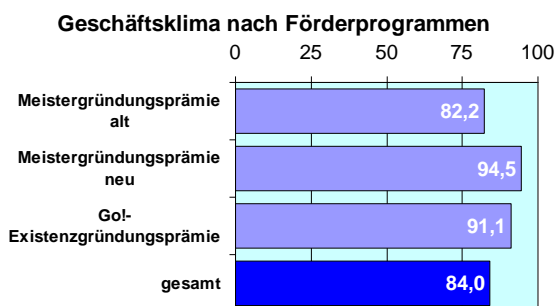
Ein ähnliches Bild zeigen die **Nettoinvestitionen**. Hier erreichen die GO-Prämiengeförderten mit im Mittel rund 73 Tsd. € fast die doppelte Höhe der durch die neue MGP geförderten Unternehmen, während die Mediane beider Gruppen sich nur unwesentlich unterscheiden (25 Tsd. bzw. 30 Tsd. €). Da Investitionen besonders in der unternehmerischen Startphase getätigt werden müssen, bleiben die relativ älteren Unternehmen der Vergleichsgruppe MGP alt hinter diesen Werten zurück (Mittelwert rund 18 Tsd. €, Median 6 Tsd. €).



Die **Kapazitätsauslastung** der befragten Unternehmen unterscheidet sich zwischen den Förderprogrammen nur unwesentlich und bewegt sich jeweils um 80 %.



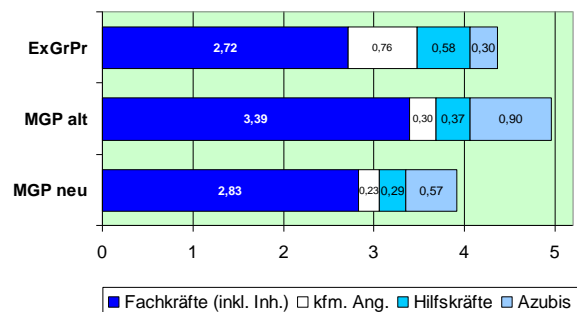
Mit einem Geschäftsklimaindex von 84 (über alle Programme) bzw. sogar 91,1 (GO-Prämie) fällt die Beurteilung der aktuellen und zukünftig erwarteten **Geschäftslage**, einer Größe, die neben betriebswirtschaftlichen Fakten auch eine subjektive Komponente enthält und somit



einer persönlichen Situationsbeurteilung gleich kommt, ausgesprochen positiv aus. Besonders optimistisch sind die GO-Prämienempfänger: Fast 60 % von ihnen erwarten sogar noch eine Besserung für die nahe Zukunft.

Die Beschäftigtenzahlen über alle Gründungsformen und Unternehmensaltersgruppen erreichen mit knapp fünf Beschäftigten erwartungsgemäß den höchsten Wert bei den relativ älteren, durch die alte Form der Meistergründungsprämie geförderten Unternehmen. Einen recht hohen Durchschnittswert von 4,36 erreichen die durch die GO-Prämie geförderten Unternehmen (MGP neu: 3,92 Beschäftigte), dies allerdings wiederum bei großer Streuung der Daten und geringerem Medianwert (2,0 im Vergleich zu 3,0 bei MGP neu).

Beschäftigte gesamt (nach Förderprogramm)



Symptomatisch dafür ist der besonders hohe Anteil der 1-Personen-Unternehmen in der GO-Prämien-Gruppe: Fast jedes vierte Unternehmen hatte hier zu Beginn des Vorhabens außer dem Inhaber bzw. der Inhaberin kein weiteres Personal.

Differenziert man die Unternehmen der GO-Prämien-Gruppe nach der Gründungsform in Neuerrichtungen, Übernahmen und tätige Beteiligungen, werden signifikante Unterschiede erkennbar, wie die folgende Tabelle zeigt.

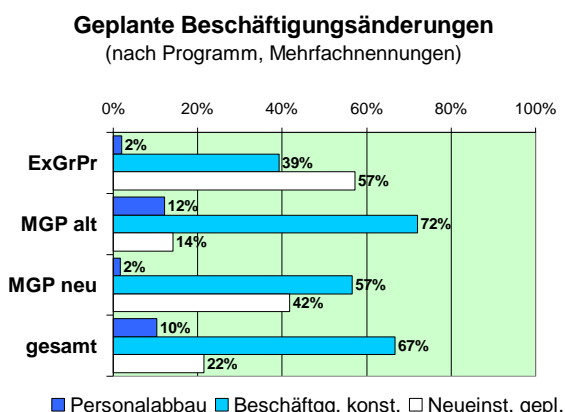
Beschäftigte gesamt (Anteile in %)	GO-Prämie		
	Neugründung	Übernahme	tätige Beteilig.
Bis 1	28,8	6,5	/
> 1 bis 2	29,3	16,3	36,4
> 2 bis 3	15,2	19,6	/
> 3 bis 4	8,8	18,5	9,1
> 4 bis 5	4,5	8,7	/
> 5 bis 6	3,5	7,6	/
> 6	9,8	22,8	54,5
Summe	100	100	100
Fallzahl	396	92	11
<i>Mittelwert</i>	3,81	6,22	8,86
<i>Median</i>	2,00	4,00	8,00

Die zahlenmäßig deutlich dominierenden Neugründungen sind stark geprägt von sehr kleinen Unternehmen. Fast 60 % aller Neugründungen verfügen über nicht mehr als zwei Beschäftigte (Gründerperson bereits mitgerechnet). Große Unternehmen finden sich dagegen vor allem im Bereich der Übernahmen und tätigen Beteiligungen.

Die GO-Prämien-Gruppe erwies sich zudem als wenig ausbildungsaktiv: Fünf von sechs Unternehmen bilden nicht aus, im Durchschnitt werden hier nur 0,3 junge Menschen ausgebildet. Ganz anders dagegen das Bild im Handwerk, wo auch in den vergleichbar jungen Unternehmen fast doppelt so viele Ausbildungsplätze genannt werden. Fast 40 % der jungen Handwerksbetriebe bilden bereits aus.

4. Mittelfristige Beschäftigungsplanung

Die Planung der zukünftigen Beschäftigung stellte eines der Vertiefungsthemen dieser Befragungsrunde dar. Naturgemäß sind gerade die noch ganz jungen Unternehmen auf Expansion ausgerichtet. Dies bestätigte sich auch in dieser Befragung. Die Unternehmen der GO-Prämie und der neuen Meistergründungsprämie planen zu 57,3 % bzw. 41,8 % Neueinstellungen in den nächsten zwölf Monaten, während die Planung eines Beschäftigungsabbaus in diesen Gruppen keine nennenswerte Rolle spielt. Die älteren Unternehmen der Meistergründungsprämie (MGP alt) setzen dagegen zum weit überwiegenden Teil (72 %) auf Beschäftigungskonstanz. Aus- und Abbauplanungen halten sich hier etwa die Waage.



In allen drei Gruppen wird ein eventueller Beschäftigungszuwachs mehrheitlich in einer Größenordnung bis zu einer zusätzlichen Arbeitskraft geplant. In den Programmen der Meistergründungsprämie betrifft dies rund ¾, bezogen auf die Gruppe der GO-Prämie sind

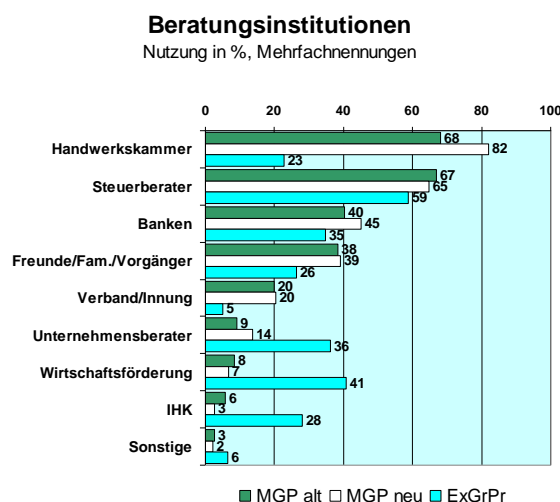
es rund 57 % aller Unternehmen. Der entsprechende Median liegt daher in allen Gruppen bei 1,0 zusätzlich geplanten Stellen.

Der Anteil besonders kräftigen Zuwachs planender Unternehmen liegt in der Gruppe der GO-Prämie jedoch etwas höher (5,7 % wollen mehr als drei weitere Arbeitskräfte einstellen) als im Handwerksbereich (jeweils unter 1 %). Dies führt zu entsprechend höheren durchschnittlichen Werten des geplanten Beschäftigungszuwachses (zusätzlich 2,1 Stellen geplant gegenüber 1,2-1,3 im Handwerksbereich) und kann auf die weiter oben schon angesprochene relative Inhomogenität der Gruppe der durch die GO-Prämie geförderten Unternehmen zurück geführt werden.

Der geplante Beschäftigungsabbau bleibt bei den Unternehmen der GO-Prämie und der neuen Meistergründungsprämie im vernachlässigbaren Bereich. In der Gruppe der Empfänger der Meistergründungsprämie in früherer Form entsprechen sich Auf- und Abbauplanungen weitgehend, wie die identischen Medianwerte anzeigen (jeweils 1,0 Stellen).

5. Beratungsnutzung und Beratungszufriedenheit

Das zweite Vertiefungsthema dieser Befragungsrunde widmete sich der Gründungsberatung. Ermittelt wurde, welche Beratungsinstitutionen in Anspruch genommen wurden und wie diese beurteilt werden.



Die Grafik verdeutlicht, dass im Bereich des Handwerks vor allem die Kammern und Steuerberater, aber auch Banken und das private Umfeld heran gezogen werden, um fachliche Fragen im Zuge der Gründung und der frühen Unternehmensentwicklung zu klären. In der Gruppe der GO-Prämie spielen die Handwerkskammern hingegen zwangsläufig

eine geringere Rolle. Neben Steuerberatern, Banken und privaten Ratgebern werden hier vor allem Wirtschaftsförderer, freie Unternehmensberater sowie die Industrie- und Handelskammern konsultiert, die im Bereich des Handwerks keine größere Bedeutung haben.

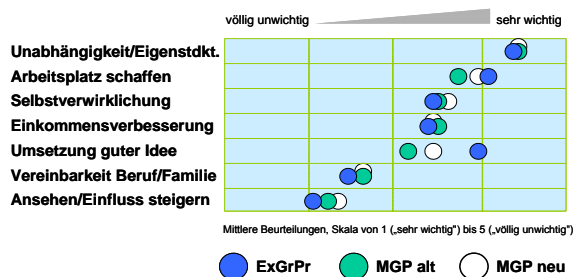
Im Hinblick auf die Beurteilung der verschiedenen Beratungsträger ergibt sich – abgesehen von der nur mäßigen Bewertung der Banken als Berater – eine recht hohe Beratungszufriedenheit. Unter den institutionellen Beratungsträgern werden durchweg besonders die Steuerberater positiv beurteilt. Auch die Handwerkskammern und Fachverbände werden durchgängig eher positiv wahrgenommen. Unternehmensberater, Wirtschaftsförderer und die Industrie- und Handelskammern dagegen werden im Handwerk offenbar weniger geschätzt als von den Unternehmen der GO-Gruppe (vgl. Tabelle).

Zufriedenheit (Schulnoten):	Alle	MGP alt	MGP neu	GO-Prämie
Handwerkskammer	2,49	2,51	2,30	2,28
IHK	2,68	2,94	(2,50)	2,39
Berufsfachverband	2,41	2,40	2,47	2,54
Wirtschaftsförderung	2,45	2,69	(3,00)	2,13
Steuerberater	2,19	2,23	1,96	2,08
Bank	3,09	3,14	2,64	2,95
Unternehmensberater	2,42	2,68	2,58	2,04
Freunde, Fam., Vorg.	2,18	2,20	1,99	2,09
sonstige	2,23	2,21	(2,75)	2,19

(Werte mit weniger als 20 Nennungen in Klammern)

6. Motive der Selbständigkeit

Ein weiteres Vertiefungsthema dieser Befragungsrunde waren die Motivationen, die zum Selbständigkeitsentschluss führten. Wie die Grafik zeigt, bestimmt vor allem der Wunsch nach Unabhängigkeit und Eigenständigkeit den Wechsel in die Selbständigkeit. Daneben stellt aber auch die Schaffung des eigenen Arbeitsplatzes ein wichtiges Motiv dar.



Einkommensverbesserung und Selbstverwirklichung sind eher wichtige, aber keine dominie-

renden Motive. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und die Steigerung des eigenen Ansehens und Einflusses sind eher unwichtige Motive. Bei allen bisher genannten Motiven gibt es keine signifikanten Unterschieden zwischen den drei Programmen. Allein im Hinblick auf die „Umsetzung einer guten Idee“ lassen sich Unterschiede ausmachen: Im Handwerksbereich eher auf mittlerem Bedeutungsniveau angesiedelt, spielt dieses Motiv für die GO-Prämiengeförderten eine besonders wichtige Rolle und wird etwa gleich bedeutend mit der Arbeitsplatzschaffung gesehen.

7. Onlineaktivitäten

Als letztes Vertiefungsthema wurde schließlich die Nutzung des Internet für geschäftliche Zwecke untersucht. Wie die erste der beiden folgenden Tabellen zeigt, ist die Nutzung des Mediums weit verbreitet. Gerade die Existenzgründerinnen und -gründer der GO-Gruppe sind dabei überaus aktiv: Fast 2/3 aller Befragten nutzen es täglich oder fast täglich.

Geschäftl. Nutz. Internet (in %)	Alle	MGP alt	MGP neu	GO-Prämie
keine geschäftliche Nutzung	13,8	14,8	12,2	8,4
gelegentlich / selten	21,6	22,9	21,5	13,7
Häufig / mehrmals im Monat	20,6	22,0	22,1	12,0
Täglich / fast täglich	44,1	40,4	44,2	65,9
Summe	100	100	100	100
Fallzahl	3605	2926	181	498

Zwecke (in %, Mehrfachnenn.)	Alle	MGP alt	MGP neu	GO-Prämie
Vertrieb und Marketing	20,0	15,8	20,9	44,9
Einkauf	38,0	35,7	39,0	50,9
Infobeschaffung, Recherchen	75,6	74,2	78,0	83,4
Kommun. Kunden, Geschäftspartner	44,6	41,1	45,6	64,5
Fallzahl	3625	2944	182	499

Unter den in der zweiten Tabelle genannten Nutzungszwecken steht das Thema „Informationsbeschaffung/Recherchen“, das von etwa ¾ aller Befragten genannt wird, im Vordergrund. Die relativ unwichtigste Aktivität stellt die Kategorie „Vertrieb und Marketing“ dar, die nur von jedem fünften Befragten genannt wird. Deutliche Abweichungen nach oben zeigt hier – wie auch (zwar weniger ausgeprägt) in den anderen Kategorien – die GO-Gruppe, in der mehr als doppelt so viele Nennungen dazu auftauchen. Grundsätzlich ist für alle genannten Kategorien festzustellen, dass eine

eindeutige Reihung zwischen den Unternehmen der drei Programme existiert, wobei die GO-Gruppe jeweils am intensivsten, die Handwerksgruppe (darunter wiederum „MGP alt“ besonders gering) hingegen am wenigsten nutzt.

Die für das Jahr 2005 geplante Erhebungswelle soll die gewonnenen Erkenntnisse und den verfügbaren Datenbestand erweitern. Die neue Befragungsrunde wird derzeit konzipiert.



© ceta 2005.

8. Fazit

Als Zwischenfazit der Begleitforschung zur GO-Prämie ist zunächst festzuhalten, dass sich die geförderten Unternehmen in der großen Mehrheit offenbar auf gutem Weg befinden. Dies geht insbesondere aus den Urteilen zur Geschäftslage hervor. Durch den Vergleich mit Existenzgründungen, die durch die „Meistergründungsprämie“ gefördert wurden, konnte darüber hinaus gezeigt werden, dass die GO-Prämien-Unternehmen eine Reihe spezifischer Charakteristika aufweisen (Selbständigkeitsmotive, Beratungsnutzung und -beurteilung, Onlineaktivitäten). Die bereits zur Verfügung stehenden Daten können nun zur Analyse ausgewählter vertiefender Fragestellungen verwendet werden. Dazu gehören beispielsweise die Themenfelder Frauengründungen, Nachfolge, schnell wachsende Unternehmen, Mikrounternehmen, Gründungen aus der Arbeitslosigkeit oder Branchenvergleiche. Für derartige Analysen stehen bislang allein aus der Gruppe der GO-geförderten Unternehmen über 1.000 betriebsbezogene Datensätze zur Verfügung.

Impressum

Herausgeber:

Centrum für Existenzgründung in Theorie und Anwendung e.V., c/o Universität Lüneburg
Scharnhorststr. 1, 21335 Lüneburg
Tel. 04131 / 78-2255, Fax 04131 / 78-2158
www.ceta-ev.de, info@ceta-ev.de

Projektleitung und Text:

Prof. Dr. Reinhard Schulte, Universität Lüneburg
schulte@uni-lueneburg.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Weitere Informationen zu den genannten Förderprogrammen:

Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH),
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf.

Dipl.-Kfm. Kai Hambüchen
hambuechen@lgh.de, Tel. 0211/30 108-12
www.lgh.de